

GEMEINDEBRIEF



Evangelische Limesgemeinde Schwalbach am Taunus

Ostring 15, 65824 Schwalbach, Tel.-Nr. 06196 5038390, Fax-Nr. 06196 5038398



Herbst 2012



Inhalt

Wort zur Besinnung	Seite 3
Wir laden ein (Erntedank)	Seite 4
Wir laden ein (Lesung)	Seite 5
Wir laden ein (Tanztag)	Seite 6
Wir laden ein (Taizé)	Seite 7
Wir über uns– Vortrag Matthias Hofmann	Seite 8
Interview Frau Ute Werner (Schülerhilfe)	Seite 10
Wir laden ein (Liederabend)	Seite 13
Wir laden ein (Adorno und Adventliche Abendmusik)	Seite 14
Bastelbasar	Seite 15
Jugendseite	Seite 16
Notfallseelsorge	Seite 17
Diakonie	Seite 18
Kindertagesstätte Mittendrin	Seite 19
Wir gratulieren und Freud und Leid	Seite 22

Impressum

Der Gemeindebrief wird herausgegeben im Auftrag des Kirchenvorstandes der Evangelischen Limesgemeinde Schwalbach, Ostring 15, 65824 Schwalbach. Er erscheint in einer Auflage von 1500 Exemplaren und wird kostenlos an alle Haushalte der Limesgemeinde verteilt. Über Spenden und Anregungen freuen wir uns.

E-Mail: info@limesgemeinde.de

Spendenkonto: Frankfurter Sparkasse,
BLZ 500 502 01, Kto.-Nr. 40 65 97

Redaktionsschluss:

Jeweils 14 Tage vor Erscheinen des Gemeindebriefes. Der nächste Gemeindebrief erscheint Ende November 2012.

Redaktion:

Pfr. Richard Birke (V.i.S.d.P.), Petra Herfel-Stürz, Allmut Taxer-Achenbach, Ekkehart Weis, Gabi Wentzell.

Druckerei:

Gemeindebriefdruckerei

Fotos:

Ekkehart Weis

www.gemeindebrief.de

www.fotolia.de

Scheinriesen

Wer in den siebziger Jahren im Fernsehen die Augsburger Puppenkiste gesehen hat, wird sich noch an ihn erinnern: den „Scheinriesen“ aus der Serie „Jim Knopf“ von Michael Ende: Es ist ein Riese, der bei näherer Betrachtung immer kleiner wird. Zuerst wirkt er groß und bedrohlich. Traue ich mich aber näher an ihn heran, sehe ich, wie klein er ist. Eigentlich ein ganz freundlicher Gesell, der aber immer ein wenig traurig ist, weil alle Angst vor ihm haben.

So ist das auch mit unseren Ängsten und Sorgen, die im Herbst, in der dunkler werdenden Jahreszeit, uns häufig packen. Zuerst glauben wir, sie niemals bewältigen zu können. Wenn wir uns trauen, sie näher anschauen, um Beistand beten und dabei so mutig und gelassen bleiben wie möglich, können sie schon kleiner werden. Und wenn es ganz gut läuft, sind sie irgendwann so klein und unbedeutend, dass wir uns fragen: „Warum habe ich davor eigentlich solche Angst gehabt?“

Es gibt natürlich immer wirklich große und ernste Schicksalsschläge. Die Furcht davor wird und darf uns beschäftigen, braucht uns aber nicht zu erdrücken. Jesus hat gesagt: „**Die Wahrheit wird Euch frei machen**“ (Johannes 8, 32). Also kann die mutige und achtsame Beschäftigung mit unseren Ängsten uns oft eine gute und realistischere Perspektive auf unser Leben schenken.

Also, keine Bange vor den Riesen - sie stellen sich oft genug als Scheinriesen heraus, die uns keine Angst machen, sondern uns etwas für unser Leben Wertvolles mitteilen wollen.

Eine schöne Herbstzeit wünscht Ihnen

Ihr Pfarrer Richard Birke



Wir laden ein

Erntedank

„Lieber Gott, tausend Dank für Deine Gaben“

Ein besonderer Familiengottesdienst zum Erntedankfest am **23. September 2012** um **11.00 Uhr**.

An diesem Tag lädt die Ev. Limesgemeinde alle Menschen groß und klein dazu ein, dem Schöpfer für die vielen Gaben des Lebens zu danken. Zusammen mit dem Kindergottesdienst und unserer Kindertagesstätte „Mittendrin“ sind alle herzlich eingeladen.

Wir beginnen den Gottesdienst um 11.00 Uhr, damit alle auch ausgeschlafen haben. Wir dürfen uns, wie jedes Jahr, auf die vielen Erntegaben aus den Kleingärten auf unserem Altar freuen und bedanken uns dafür schon mal recht herzlich.

Nach dem Gottesdienst gibt es etwas Gutes, um nicht nur die Seele, sondern auch den Leib zu verwöhnen. Dann ist Zeit und Raum, das Essen und das Beisammensein zu genießen. Schauen Sie doch mal herein!



Lesung mit Michel Bergmann

Eine interessante Lesung erwartet uns am Dienstag, den **09. Oktober 2012**, um **19.30 Uhr** in der Limesgemeinde. Herr Michel Bergmann liest aus seinem Roman „Machloikes“.

„Dieser bewegende und trotzdem verschmitzte Roman über jüdische Menschen, die sich nach dem Krieg ein neues Leben in Deutschland aufbauen, hat mich gefesselt.“ (Ulrich Wickert)

Veranstalter sind die Gesellschaft für Christlich-Jüdische Zusammenarbeit im Main-Taunus-Kreis, Kulturkreis Schwalbach/Ts. GmbH und die Limesgemeinde.

Machloikes

Frankfurt 1953: Die Teilacher haben sich eingerichtet. Alfred schwingt sich aufs Rad. Und Fränkel kriegt Machloikes*. Acht Jahre nach dem Krieg beginnen die Wunden zu vernarben. Es gibt die Bundesrepublik Deutschland, einen volkstümlichen Präsidenten und einen scharfkantigen Kanzler. Und es gibt die wuseligen Teilacher, die jüdischen Handelsvertreter, die nach wie vor von Tür zu Tür ziehen. Manche von ihnen sind allerdings sesshaft geworden: Robert Fränkel zum Beispiel, die Berliner Stimmungskanone, hat geheiratet und sich mit einem Teppichladen selbstständig gemacht.

Und der 14-jährige Alfred erlebt sein höchstes Glück, als er sein neues, hellblau blitzendes Rennrad aus dem Laden in die Sonne schiebt - um es stolz seiner heimlichen Liebe Juliette zu präsentieren. Das Leben ist schön. Doch dann wird Fränkel von einem CIA-Beamten vorgeladen. Er soll erklären, warum sein Name in so vielen Akten der SS auftaucht. Dabei hat Fränkel im Krieg doch nur Witze erzählt - die allerdings so gut waren, dass er einige davon Adolf Hitler beibringen sollte. Und damit fangen die Machloikes* an.

* Machloike, die; pl. Machloikes (aus dem Jiddischen) - Durcheinander; Zwiespalt; Zwist.

Willi Schelwies



Wir laden ein

Tanztag am 27. Oktober 2012

besinnlich und ruhig
heiter und temperamentvoll

Die Limesgemeinde lädt zu einem meditativen Tanztag ein mit Kreistänzen zu klassischer, folkloristischer oder sakraler Musik und zu Gesängen aus Taizé. Meditatives Tanzen heißt: in der Bewegung die eigene Mitte und Gott als Mitte des Lebens wieder neu entdecken, Gemeinschaft erfahren, zur Ruhe kommen, dem inneren Frieden Raum geben, aber auch lachen und fröhlich sein. Meditatives Tanzen bringt uns weg von der Kopflosigkeit.

Tanzerfahrung wird nicht vorausgesetzt, mittanzen kann Jede und Jeder. Alle, die Freude an Musik und Bewegung haben, sind herzlich eingeladen.

Leichte Schuhe und bequeme Kleidung sind hilfreich beim Tanzen.

Wir tanzen von 10.00–16.00 Uhr (mit Pausen).

Das Mittagessen wollen wir teilen. Bitte eine Kleinigkeit für das gemeinsame Buffet mitbringen.

Anmeldung bitte bei:

Frau Brigitte Säuberlich
Tel. 06196/82122
oder
Frau Dagmar Hahn-Mehren
Tel. 06172/2850301

Kosten für den Tanztag € 20,00

Tanzleitung:
Frau Dagmar Hahn-Mehren,
Friedrichsdorf

Brigitte Säuberlich



Taizé-Gottesdienst am 15.11.2012

Wir laden wieder ein zu einem

Taizé- Gottesdienst

am 15. November um 19.30 Uhr.

(um 19.00 Uhr beginnen wir
mit dem Einsingen)

Wir wollen uns mit dem Thema „**Licht
und Dunkelheit**“ beschäftigen.

Ohne die Dunkelheit könnten wir das Licht nicht würdigen. So heißt es in einem Sprichwort: „Wo Licht ist, ist auch Schatten“. So wollen wir die Dunkelheiten in uns wahrnehmen, da, wo wir jemanden verloren haben, da, wo es dunkle Seiten bei uns gibt. Doch wir wollen diese Seiten nicht aufspüren, um uns selbst zu quälen, sondern um sie heil werden zu lassen.



Wir halten sie unserem Schöpfer hin, damit er uns wieder das Licht sehen lässt, ohne das wir nicht leben können. So dürfen wir uns stärken bei dem, der von sich sagt: „Ich bin das Licht der Welt, wer mir nachfolgt wird nicht wandeln in der Finsternis“. So dürfen wir Hoffnung schöpfen.

Nach dem Gottesdienst gibt es wieder einen kleinen Imbiss mit Käse und Wein.

Petra Herfel-Stürz

Führung durch die Frankfurter Synagoge

Am Dienstag, den 06. November 2012, um 18.00 Uhr hat man die Gelegenheit, an einer Führung in der Frankfurter Synagoge teilzunehmen. Anmeldung nimmt gerne das Gemeindebüro entgegen oder direkt unter cjz.mtk@gmx.de oder gerda.eule@web.de.

Willi Schelwies

Wir über uns

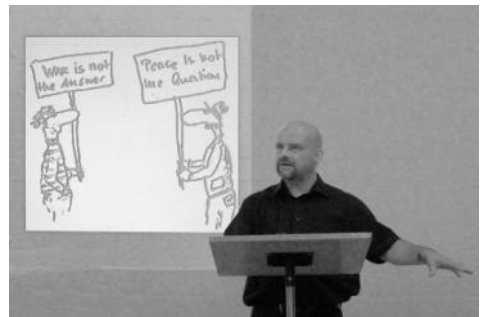
Aufbruch in der Arabischen Welt? Vortrag von Matthias Hofmann

Am 17. August war ein lauer Sommerabend, der dazu einlud, gemütlich auf dem Balkon oder im Garten zu sitzen. Trotzdem waren etwa 50 Leute zum Vortrag von Matthias Hofmann im Rahmen der Gesellschaft für Christlich-Jüdische Zusammenarbeit im Main-Taunus-Kreis e.V. in die Limesgemeinde gekommen.

Der Referent begann mit der Entstehung der betroffenen Staaten aus der "Konkursmasse" des Osmanischen Reichs nach dem ersten Weltkrieg. Die Mandatsmächte Großbritannien und Frankreich legten im Auftrag des Völkerbundes die Grenzen der neuen Staaten fest, oft am grünen Tisch, ohne Rücksicht auf ethnische Fakten. Staatsform war meist die Monarchie oder eine andere Form der Alleinherrschaft, da die Völker noch nicht reif für die Demokratie waren. Nationale Identitäten wurden durch gemeinsame Sprache und Religion, Formulierung einer Verfassung, Aufbau von Staatsapparat, Infrastruktur, Wirtschaftssystem und Bildungseinrichtungen geschaffen.



Jetzt, nach fast 100 Jahren, gibt es eine breite Schicht von gut ausgebildeten jungen Leuten (in manchen Staaten beträgt der Anteil der unter 25 Jährigen 50% der Gesamtbevölkerung), die einen angemessenen Arbeitsplatz, soziale Aufstiegsmöglichkeiten, politische Mitbestimmung, kurz: mehr Freiheit fordert, was die verfilzten, oft korrupten Führungsschichten nicht freiwillig zugestehen wollen. Moderne Massenmedien, wie Fernsehen, Internet, Mobiltelefon, erleichtern die Kommunikation der Aufständischen.



Wohin werden die Unruhen in der arabischen Welt führen? Der Aufbau einer echten Demokratie ist langwierig und schwierig, wie wir Deutschen in den 20er und 30er Jahren des letzten Jahrhunderts schmerzhaft erleben mussten. Es ist fraglich, ob die Menschen in Ägypten, Tunesien, Libyen und den anderen Staaten die Geduld aufbringen werden, diesen Prozess durch zu stehen. Es besteht die Gefahr von Bürgerkrieg, Militärputsch oder der Herrschaft von religiösen Fundamentalisten. Wie wird sich Israel auf die neuen Verhältnisse in der arabischen Welt einstellen? Welche Rolle spielt der Iran in diesem Szenario? Wird die Türkei versuchen, ihre frühere Führungsrolle in der Region wieder einzunehmen?

Wir können nur hoffen, dass alle Beteiligten einschließlich der EU und der Supermächte rational reagieren und alle Aktivitäten sorgfältig abwägen, um einen Flächenbrand zu vermeiden, der Schaden in der ganzen Welt anrichten würde.

Der Referent schreibt zu diesem Thema ein Buch, das voraussichtlich im 4.Quartal erscheinen wird: Schall und Rauch - Der arabische Frühling in seinen politischen Farben, Verlag Königshausen & Neumann, Würzburg, ISBN 978-3-8260-4957-6.

Wilfried Hofmann



Interview mit Frau Ute Werner von der „Schülerhilfe Schwalbach“

Die Schülerhilfe ist ein „Kind“ der Limesgemeinde. Die Ehrenamtlichen sowie Schülerinnen und Schüler treffen sich zu Jahresfesten noch immer in der Gemeinde. Viel wäre zu erzählen aus der Zeit, als sie entstand und Menschen der Limesgemeinde aus christlichem und sozialem Engagement einer großen Zahl von Kindern und Jugendlichen bei den Hausaufgaben halfen und für andere Nöte immer ein Ohr hatten. Wie sieht die Arbeit heute aus? Wir haben die Leiterin Frau Ute Werner gefragt.

Frage: Liebe Frau Werner, das neue Schuljahr ist schon wieder voll im Gange. Bitte beschreiben Sie uns, was die Schülerhilfe macht, für wen sie da ist und wer bei Ihnen mitmacht:

Antwort: Die Schülerhilfe ist tatsächlich vor über 40 Jahren in der Limesgemeinde entstanden. Sie bietet heute rund 85 Schülerinnen und Schülern der beiden Schwalbacher Grundschulen und der Gesamtschule eine Anlaufstelle, um sich am Nachmittag schulische Unterstützung zu holen. Betreut werden sie zurzeit von 30 ehrenamtlichen Mitarbeitenden. Die Schülerhilfe beschränkt sich heute nicht mehr auf die klassische Hausaufgabenbetreuung, sondern sie passt sich individuell dem Ist-Stand und der sozialen Gegebenheit der jungen Menschen an. Dazu gehören gerade in

den Grundschulen auch die sprachliche Förderung und Stärkung der Lesekompetenz. Dies hängt oft mit mangelnden Deutschkenntnissen der Eltern zusammen. Die Kinder verstehen in der Regel gut Deutsch, Schwierigkeiten aber bereitet der geringe Wortschatz beim Lesen und Schreiben. Die Anleitung zum selbständigen Arbeiten, Ermutigung zum Lernen und „Nichtaufgeben“ sind weitere Elemente der Unterstützung. Die Schülerhilfe arbeitet ausschließlich mit ehrenamtlichen Mitarbeitenden, die den teilnehmenden Schülerinnen und Schülern einen verlässlichen Rahmen bieten. Dies geschieht i.d.R. in Kleingruppen, da nur dort intensiv gearbeitet werden kann. Einige Mitarbeitenden unterstützen die Schülerhilfe seit vielen Jahren und sogar einigen Jahrzehnten und sind aufgrund ihrer Erfahrung wertvolle Säulen der Schülerhilfe. Aber auch Studierende, Oberstufenschülerinnen und Oberstufenschüler wollen sich sozial engagieren und unterstützen großartig die Kinder und Jugendlichen. Ziel der Schülerhilfe ist es, früher wie heute, Kinder und Jugendliche in ihrer psychischen, sozialen und emotionalen Entwicklung zu fördern. Das ist ein Beitrag zum Gemeinschaftssinn. Die Toleranz als Stärkung des friedlichen Zusammenlebens in der pluralen Gesellschaft soll damit gefördert werden.

Frage: Die Anforderungen, die Schule an Kinder und ihre Familien stellt, werden immer komplexer. Wie sind da Ihre

Erfahrungen?

Antwort: Die Schullandschaft verändert sich. Der Ausbau der Ganztagschule, G8 und die Zunahme des Nachmittagsangebotes wirken sich auf die Arbeit der Schülerhilfe aus. Es gilt für alle Beteiligten, neue Herausforderungen zu meistern. Wichtig für uns ist es, bei Veränderungen oder auch Verunsicherungen im Dialog mit den Familien, den Kindern und den Schulen zu sein. Kommunikation ist für die Schülerhilfe der wichtigste Indikator. Gespräche zu führen, zuzuhören und bei Problemen auch gemeinsam eine Idee zu entwickeln gehören, neben der schulischen Herausforderung zu meinen und der der ehrenamtlichen Mitarbeitenden alltäglichen Aufgaben. Nur durch die konstruktive Kommunikation mit den einzelnen Schulen und den jeweiligen Schulleitungen ist es möglich, sich entsprechend den Gegebenheiten zu verändern und weiterzuentwickeln.

Frage: Was sind „Höhepunkte“ in der Arbeit?

Antwort: Höhepunkte sind ganz klar die gemeinsamen Erfolge, die wir mit den Kindern und Jugendlichen nach oftmals intensivem Arbeiten miterleben dürfen. Besonders erfreulich ist, wenn wir deren Schullaufbahn erfolgreich auf weiterführende Schulen begleiten können. Das Wunderbare hierbei ist, dass sich Erfolge nicht nur auf die schulische Leistung,

sondern auch auf das eigene Selbstwertgefühl und die Selbständigkeit und somit auf die familiäre und soziale Situation auswirken können. Viele Mitarbeitende berichten, dass die Begleitung eines jungen Menschen ein wunderbares Gefühl ist, auch wenn dies manchmal viel Mühe kostet. Ob es die verbesserte Note ist, die gelungene Versetzung oder die Erfahrung, sich gemeinsam mit der Schülerhilfe ein Ziel zu setzen und es auch zu erreichen. Den individuellen Bedarf jedes Einzelnen zu ermitteln, zu fördern und einen kleinen Schritt weiter zu kommen, sind die Höhepunkte dieses Engagements. Es gibt selbstverständlich auch in der Schülerhilfe schwierige Umstände, die wir zu meistern haben. Kinder und Jugendliche, die beim Lernen oder im Unterricht große Schwierigkeiten haben, brauchen intensivere Betreuung. Um diesen Anspruch gerecht zu werden, bemühe ich mich, vermehrt ehrenamtliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter mit pädagogischem Hintergrund zu gewinnen wie Studierende der Pädagogik, des Lehramts oder der Psychologie. Durch die Entwicklung der Schulen in Ganztageschulen ist es viel schwieriger, Schülerinnen und Schüler für die Mitarbeit zu gewinnen, da sie wegen der zeitlichen Belastungen keine freien Kapazitäten haben. Das trifft auch auf Studierende, aufgrund der Bachelor- und Masterumstellung zu.

Aktuelles Thema

Glücklicherweise konnten wir eine Lerntherapeutin für die Schülerhilfe in der Geschwister-Scholl Schule gewinnen, die dort seit einem halben Jahr ehrenamtlich tätig und eine echte Bereicherung unseres Teams ist.

Frage: Was sind die Motive, sich gerade hier ehrenamtlich zu engagieren?

Antwort: Die Begleitung von Kindern und Jugendlichen auf ihrem schulischen und auch sozialen Weg. Gemeinsam an einem weiteren Schritt in eine bessere Zukunft zu arbeiten. Die Teilhabe an der positiven Entwicklung bei vielen Schülerinnen und Schülern. In ein glückliches Gesicht zu schauen. All dies sind Motive, die Menschen dazu bewegen, sich aktiv in der Schülerhilfe zu engagieren.

Frage: Die Gesellschaft ist im Umbruch. Sie sind an der Situation von Kindern und Jugendlichen sehr nahe dran. Was glauben Sie, müsste den jungen Menschen und Familien geboten werden?

Antwort: Ich bin der Überzeugung, dass eine Entwicklung zum Positiven nur auf der Grundlage von Kommunikation gelingt. In Schwalbach gibt es viele junge Menschen, die viele Themen haben, die sie bewegen.

Diese jungen Menschen werden von der Schülerhilfe unterstützt, und diese unterstützen die Schülerhilfe. Dies ist eine wunderbare Zusammenarbeit und die hat sich im Laufe der letzten Jahre sehr positiv entwickelt. Zu sehen, wie junge Menschen ihre Karriere starten, dabei mitzuhelfen und ihnen im Studium als helfende Hand in der Schülerhilfe wieder zu begegnen, ist ein großartiges Gefühl. Durch Gespräche, Interesse an ihren Themen und Offenheit auf beiden Seiten haben viele junge Menschen die Tür zur Schülerhilfe gefunden. Dies sind meiner Ansicht die Signale, die wir unseren Mitmenschen mitteilen sollten, um diese zu uns einzuladen.

R. Birke: Frau Werner, wir bedanken uns sehr herzlich für dieses Gespräch.

**Liederabend
"Musikalischer Blumenstrauß "**

Am 7. Oktober um 19.00 Uhr präsentiert uns die bekannte Sopranistin Gretha Park zusammen mit Oxana Grebneva am Klavier einen "Musikalischen Blumenstrauß".

Lieder von Scarlatti und Mozart bis zu Strauss und Stolz erzählen von "Blumen und Blumengeschichten".

Die beiden hervorragenden Musikerinnen versprechen einen außergewöhnlichen musikalischen Abend.



Wir laden ein

Adorno Quartett + Weltklasse Pianist = Brahms Klavierquintett f moll

Ein besonderes musikalisches Highlight ist am Sonntag, den **25. November 2012**, um **19.00 Uhr** in der Limesgemeinde zu hören.

Das bekannte Adorno-Quartett aus Frankfurt unter Leitung von Primarius Marat Dickermann (1. Geiger des Radiosinfonie-Orchesters Frankfurt) konzertiert zusammen mit dem Pianisten M. Charles Clark.

Das Klavierquintett f-moll von J. Brahms wird das gewichtigste Werk des Abends sein neben Musik von F. Schubert und anderen. Ich freue mich sehr, diese herausragenden Musiker bei uns so "hautnah" erleben zu dürfen. Das Brahms-Quintett zählt zu den schönsten Werken der Kammermusik, die ich kenne.

Jürgen Piel



Adventliche Abendmusik

Wie in jedem Jahr findet am 2. Advent unsere "Adventliche Abendmusik" statt, diesmal wieder in der Evangelischen Limesgemeinde.

Chor, Bläser und eine Vielzahl anderer Solisten und Instrumentalisten laden zu einem bunten und besinnlichen Abend ein, zum Zuhören und auch zum selber mitsingen. Beginn ist um 18.00 Uhr.

Bastelbasar 2012

Am Volkstrauertag, 18. November 2012, werden Gruppen aus den Kirchengemeinden in Schwalbach und Niederhöchst wieder den traditionellen Bastelbasar zu Gunsten der Ökumenischen Diakoniestation Eschborn/Schwalbach am Taunus veranstalten. Dieser Basar findet von 9 bis 16.30 Uhr im Bürgerhaus Schwalbach statt und wird am Morgen um 9 Uhr mit einer kurzen Andacht eröffnet.

Außerdem bitten wir um Kuchenspenden, die am 18. November 2012 direkt im Bürgerhaus abgegeben werden können.

Der Erlös des Basars kommt wie jedes Jahr der Ökumenischen Diakoniestation Eschborn/Schwalbach am Taunus zugute. Bitte merken Sie die Termine schon jetzt in Ihrem Kalender vor.



Der Förderverein bittet wie jedes Jahr darum, gut erhaltene Damen- und Herrenkleidung, Bücher und Flohmarktartikel für diesen Basar zu spenden. Die Artikel können am Donnerstag, 15.11., von 10-12.00 Uhr und von 18-19.00 Uhr in allen katholischen und evangelischen Gemeindehäusern in Schwalbach und Niederhöchst abgegeben werden (in Schwalbach weiterhin auch in St. Martin in der Badener Straße).

Eventuelle Fragen richten Sie bitte an Herrn Neugebauer in Schwalbach (Tel. 06196-84096) oder an Herrn Schmid in Niederhöchst (Tel. 06173-63333).

Peter Neugebauer

Evangelisch - was ist das?

Pfarrerinnen und Pfarrer

In der Kirche arbeiten Pfarrerinnen und Pfarrer. In Norddeutschland nennt man sie meist Pastorinnen und Pastoren. Der Pfarrer übt ein kirchliches Amt aus. Seine Arbeit umfasst eine Menge Aufgaben: Der Pfarrer leitet und verwaltet die Gemeinde. Er predigt im Gottesdienst, tauft und hält das Abendmahl. Er gestaltet Trauerfeiern, Trauungen und besondere Gottesdienste, zum Beispiel Schulgottesdienste. Er gibt Konfirmandenunterricht. Manchmal unterrichtet er auch das Fach Religion in der Schule. Zum Dienst des Pfarrers gehört auch die Seelsorge. Er steht Menschen in schwierigen Lebenslagen, Trauer und Not zur Seite. Der Pfarrer wohnt meist in einem Haus nahe der Kirche. Das nennt man Pfarrhaus oder Pastorat. Er soll für die Menschen der Gemeinde gut erreichbar sein. In der evangelischen Kirche können Frauen und Männer Pfarrerin oder Pfarrer werden. Das war nicht immer so. Früher durften das nur Männer. Es hat lange gedauert, bis die Menschen verstanden haben, dass vor Gott alle Menschen gleich sind. Das gilt auch für das Amt des Pfarrers.



Aus: „Evangelisch - was ist das?“,
Christian Butt
© by Calwer Verlag Stuttgart

Notfallseelsorge

Wenn in Not die Worte fehlen

Ein Informationsabend zur Notfallseelsorge

Im Januar 2013 beginnt eine Ausbildung zum Notfallseelsorger. Menschen, die lernen wollen, wie sie anderen in akuten Krisen helfen können, sind zu einem Informationsabend am 7. November 2012 um 19.00 Uhr im Haus der Kirche in Bad Soden, Händelstr. 52, eingeladen. Erfahrene Notfallseelsorger berichten von ihrem Erlernten und ihrem ehrenamtlichen Engagement.

„Wer helfen will, sollte sich auskennen“, findet Karin Laabs aus Hofheim am Taunus. In ihrer Ausbildung habe sie gelernt, für die Not Worte zu finden. Tatsächlich sei es so, dass die Not die Worte „verschlingt“. Und dann sei die menschliche Seele in großer Gefahr.



„Wir hören zu, wir bringen wieder einen Takt in die Zeit, und wir helfen bei den ersten und wichtigen Schritten und Gedanken nach einer schicksalhaften Erfahrung.“

Der Informationsabend dient auch zur eigenen Klärung, ob man in der Notfallseelsorge tätig werden will. Der 60-stündige Kurs vermittelt Grundkenntnisse in Psycho-Traumatologie, und die Teilnehmer üben Gesprächsführung mit Menschen in akuten Schicksalskrisen.

Das Team um den Pfarrer und Psychotherapeuten Heiko Ruff-Kapraun wendet sich an Menschen, die Interesse haben, in einem Team zusammenzuarbeiten, und bereit sind, eine Rufbereitschaft zu übernehmen.

In der Ausbildung erfahren Sie vieles über die Möglichkeiten einer psychosozialen Unterstützung für Menschen, die mit einem Unfall oder dem plötzlichen Tod eines nahen Angehörigen konfrontiert sind.

Die Informationsveranstaltung wird am 22.11.2012 wiederholt. Der Veranstaltungsort ist ebenfalls im Haus der Kirche, Händelstraße 52, in Bad Soden. Weitere Informationen zur Notfallseelsorge im Main-Taunus-Kreis gibt die Internetseite www.nfs-mtk.de.

Diakonie

Sehr geehrte Damen und Herren,
liebe Freundinnen und Freunde der Diakonie,

Stefan ist noch jung und verliert seinen Arbeitsplatz. Lisa ist 18 Jahre alt, kurz vor dem Abitur und wird schwanger. Paul kann nicht mit auf die Klassenfahrt, seine Mutter ist alleinerziehend und hat drei Kinder. Laura ist mehrfach behindert und braucht eine Wohngemeinschaft, wo sie Geborgenheit und Förderung erfährt. Mohammed kommt aus Afghanistan, wohnt im sozialen Brennpunkt und sucht Freunde. Herr Schulze wird pflegebedürftig und will in seiner Wohnung bleiben.

Diakonie - Weil Menschen Menschen brauchen. Damit keine und keiner verloren geht und jeder eine Chance erhält. Also nicht nur Hilfe in Not, sondern Hilfe zur Selbsthilfe. Dafür arbeiten wir, das ist unser Beruf - Menschlichkeit und Zuwendung, Beratung und Förderung. Und wir glauben, dass die Lebensverhältnisse sich zum Besseren verändern können. Das fällt nicht vom Himmel, sondern geschieht, wo wir das Menschenmögliche tun. Martin Luther sagt es so: Der Glaube bleibt nicht bei sich selbst, sondern geht mit Lust und Liebe ans Werk.

Diakonie gibt es nicht zum Nulltarif. Was uns etwas wert ist, das hat auch seinen Preis. Dabei zählen wir auf Sie und sind dankbar für Ihre Großzügigkeit.

Aus dem Diakonischen Werk grüßt Sie herzlich

Ihr

Pfarrer Dr. Wolfgang Gern
Vorstandsvorsitzender
des Diakonischen Werkes in Hessen und
Nassau



Spendenkonto:
Diakonisches Werk Main-Taunus
Taunussparkasse
Konto-Nr. 41410701
BLZ 512 500 00

**In jedem Anfang liegt ein Zauber,
der uns schützt und trägt**

In diesem Sinne wünschen wir allen Familien unserer Kita einen tollen Start ins neue Kindergartenjahr. Wir freuen uns auf viele neue Kinder mit ihren Familien, die unsere Einrichtung besuchen werden und bereits eingewöhnt werden.

Mit dem neuen Kindergartenjahr haben wir auch das Glück, dass uns Herr Florian Gebhardt mit 26 Wochenstunden als Sozialpädagoge unterstützt. Frau Ulrike Widmann wird das Kita-Team als Jahrespraktikantin verstärken, und auch Herr Sean Martinek leistet sein freiwilliges soziales Jahr bei uns ab. Außerdem freuen wir uns über Bärbel Ditzel, die als Honorarkraft bei uns arbeitet, und Sandra Bangel, die berufsbegleitend auch im zweiten Jahr die Ausbildung zur Erzieherin absolviert.



Die große Frau



Die neue Skulptur vor der alten Schule in Altschwalbach hat schon viel Aufmerksamkeit bekommen. Besonders freuen wir uns über die Aktion, die Schwalbacher Kitas und Schulen dazu einlud, etwas über diese „Bronzefrau“ zu erfahren und dazu kreativ zu arbeiten. Die künstlerische Arbeit einiger unserer Kita-Kinder fand großen Gefallen, sodass wir sogar einen Preis dafür gewonnen haben.



Ev. Kindertagesstätte MITTENDRIN

Mittendrin bewegt

Mit unserem Jahresthema im Rahmen der Qualitätsentwicklung bewegen und entwickeln wir uns gut voran. Das dies-jährige Sommerfest fand unter dem Motto „Olympiade der Kulturen“ statt, zu dem fast alle Familien unserer Kita gekommen waren. Bei strahlendem Sonnenschein zeigten die Kinder, unsere Athleten, ihr sportliches Können. Dazu gab es gesunde Gemüse- und Obstspieße, tolle Drinks mit Früchten und ein schönes Rahmenprogramm. Als Dankeschön wurden außerdem die Elternvertreterinnen unserer Kita mit einer Goldmedaille ausgezeichnet. Besonders viel Aufmerksamkeit bekam die Ausstellung „Bewegung und gesundes Trinken“, die uns die Barmer GKE Krankenkasse zur Verfügung gestellt hatte.



Der olympische Gedanke trug die Kita noch weiter: Einer aus unseren Familien reiste nach England zu den Olympischen Spielen. Herr Schäfer lief mit einer goldenen Fackel durch einen Vorort von London, um das olympische Feuer

weiter mit in das Stadion zu bringen. Unsere Kinder hatten dann das Glück, selbst auch einmal diese Fackel hier in der Kita in der Hand halten zu können, und waren auch sehr stolz auf den Papa von Charlotte Schäfer.

Im Juli gab es einen Fachtag zum Thema „Gesundheit und Bewegung“ für das gesamte Kita-Team.

Im Vordergrund standen dabei die Körper-

Fitness, Rückenschule und Arbeitsplatzergonomie sowie der Bereich der Stressbewältigung. Besonders spannend war auch der „bewegte“ Vortrag zum Thema „Life Kinetik und die Einheit Pilates“, den eine unserer Kolleginnen für alle angeboten hatte. Der Gesundheitstag wurde gemeinsam mit unserem Kooperationspartner Barmer GEK Eschborn initiiert und durchgeführt. Ein herzliches Dankeschön dafür.



Bewegung macht Spaß

Im August hat auch wieder das Training mit unserem Kooperationspartner FC-Schwalbach begonnen, bei dem die Kinder mit viel Spaß und Eifer bei der Sache sind.

Außerdem haben wir uns inzwischen beworben für die Auszeichnung „Hessischer Bewegungskindergarten“.

Zurzeit besuchen auch einige Kolleginnen Fortbildungen zum Thema „Bewegung“ und bringen dadurch auch viel Schwung mit in den Kita-Alltag.



Happy Birthday, lieber Pfarrer!

Im August feierten wir gemeinsam mit Herrn Birke in der Kita seinen Geburtstag.

Bianca Hartmann



Wir gratulieren

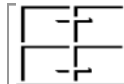
Wir gratulieren an dieser Stelle zu den 70sten, 75sten, 80sten und allen folgenden Geburtstagen. Falls Sie keine Veröffentlichung wünschen, lassen Sie uns das bitte rechtzeitig wissen. **Online nicht verfügbar**

Oktober



Getauft wurde:

November



Bestattet wurde:

Ehejubiläum? Auf Wunsch ein Ständchen mit dem Dudelsack von Ihrem Pfarrer

Feiern Sie Silberne, Goldene oder Diamantene Hochzeit? Wünschen Sie dazu einen Besuch Ihres Gemeindepfarrers? Möchten Sie für Ihr Glück mit einem Segen im Gottesdienst oder einem Hausabendmahl danken? Zu Ihrer Feier kommt auf Wunsch unser Gemeindepfarrer Richard Birke mit seinem Dudelsack und bringt Ihnen ein Ständchen.



Bitte teilen Sie dem Gemeindebüro frühzeitig den Tag Ihres Ehejubiläums mit, damit wir besser planen können. Vielen Dank.

Tel.: 06196 5038390



**Die Kirche ist für Sie zum
Innehalten und Gebet täglich
vormittags (außer samstags)
geöffnet.**

Impressionen Gemeindefest

